

Datum: 01.06.2015



**CARITAS** Schweiz  
Suisse  
svizzera  
svizra

Das Beste aus Reader's Digest AG  
8045 Zürich  
044/ 455 73 16  
www.readersdigest.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Publikumszeitschriften  
Auflage: 72'223  
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 310.013  
Abo-Nr.: 1032028  
Seite: 12  
Fläche: 65'986 mm<sup>2</sup>



FOTOGRAFIERT VON © KELLENBERGERKAMINSKI.CH



Das Beste aus Reader's Digest AG  
8045 Zürich  
044/ 455 73 16  
www.readersdigest.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Publikumszeitschriften  
Auflage: 72'223  
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 310.013  
Abo-Nr.: 1032028  
Seite: 12  
Fläche: 65'986 mm<sup>2</sup>

# Helden

Mia Tack schenkt Kindern, deren Familien von Armut betroffen sind, Zeit und Aufmerksamkeit

## Momente der Unbeschwertheit

„MEIN PATENKIND ist kein verschupftes oder vernachlässigtes Kind“, erklärt Mia Tack gleich zu Beginn des Gesprächs energisch. „Aalia\* ist ein lebenslustiges und ein sehr gut erzogenes Mädchen.“

Aalia kommt ursprünglich aus Marokko. Sie ist sieben Jahre alt und lebt mit der Mutter und ihrem zwei Jahre älteren Bruder in Zürich. Mia Tack hat das Mädchen vor drei Jahren im Rahmen des Projekts „mit mir“ der Caritas kennengelernt.

Das Projekt vermittelt Patinnen und Paten für Kinder aus armutsbetroffenen Familien in der Schweiz. Eltern, die mit finanziellen Engpässen konfrontiert sind, haben manchmal keine Zeit oder Energie, um ihre Kinder zu fördern oder etwas mit ihnen zu unternehmen – an diesem

Punkt springen die Freiwilligen als eine Art Gotte oder Götti ein, allerdings nicht, um eine finanzielle Leistung zu erbringen. In erster Linie geht es bei den sogenannten Paten-Tandems von „mit mir“ um Zeit und ungeteilte Aufmerksamkeit.

„Ich treffe Aalia jeden zweiten Sonntag – und organisiere, was wir zusammen unternehmen“, sagt Mia Tack. Sie müsse kein Unterhaltungsprogramm zusammenstellen, aber es sei wichtig, dass sie nicht einfach vor dem Fernseher sitzen „Das wäre weder in meinem Sinn noch in dem des Projektes.“ Also hätte sie am Anfang gemeinsame Interessen gesucht – und gefunden: „Ich habe Aalia zum Beispiel das Schwimmen beigebracht. Das war für uns beide ein absolutes Highlight“, erinnert sich



die 54-Jährige mit einem Leuchten in den Augen. Sie sei selber eine Wasserratte, und Aalia und sie hätten zusammen viel Zeit in ihrem Lieblingshallenbad in Kilchberg verbracht.

Später hätte sie auch versucht, dem Mädchen das Velofahren beizubringen. Da aber habe sie sich quergestellt. „Dann darf ich sie auch nicht zwingen“, sagt Tack. „Meine Aufgabe ist es, ihr eine unbeschwerte Zeit zu ermöglichen.“ Also haben sie

das Velo versorgt und sind stattdessen spazieren und ins Kino gegangen.

Mia Tack wuchs in Belgien auf. Sie ist die zweitjüngste von fünf Geschwistern: „Ich habe meine Kindheit und Jugendzeit als wunderschön und harmonisch erlebt. Weil ich so viele Geschwister hatte, war immer etwas los, wir spielten viel draussen und machten ab und zu eine Olympiade.“ Es bedeutete ihr schon damals viel, dass immer jemand zu Hause war, der sich um sie alle gekümmert habe. Vermutlich sei es dieses Gefühl der Geborgenheit oder des Behütetseins, das sie Aalia weitergeben wolle.

„Ich liebe Kinder sehr, ich habe mich viel um den Nachwuchs meiner Geschwister gekümmert und das immer sehr genossen.“ Selber hat sie keine Kinder, obwohl für sie lange klar war, dass sie dereinst eine grosse Familie gründen würde. „Doch das Leben hatte andere Pläne mit mir.“ Damit habe sie sich abfinden müssen: „Ich bin ein positiver Mensch, und ich geniesse das, was ich habe, und trauere nicht dem nach, was mir fehlt.“ Dazu, sich aktiv bei „mit mir“ zu engagieren, entschloss sie sich, nachdem eine Bekannte ihr davon berichtet hatte: „Mir geht es gut, ich verdiene genug, ich lebe in einer schönen Wohnung; ich wollte etwas davon weitergeben.“

Schon beim ersten Treffen waren sich Mia Tack und das Mädchen





Das Beste aus Reader's Digest AG  
8045 Zürich  
044/ 455 73 16  
www.readersdigest.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Publikumszeitschriften  
Auflage: 72'223  
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 310.013  
Abo-Nr.: 1032028  
Seite: 12  
Fläche: 65'986 mm<sup>2</sup>

sympathisch. Die Projektmitarbeiterinnen hatten Tack zuvor ausführlich nach ihren Beweggründen befragt und auch einen Strafregistrauszug verlangt. „Unangenehm fand ich das nicht, im Gegenteil: Es ist wichtig, dass man weiss, welche Menschen man mit Kindern zusammenbringt.“ Mia Tack hingegen hatte nur eine einzige Bedingung: Kein Kind aus schwierigen Verhältnissen. Sie wollte sich nicht in die Erziehung einmischen müssen oder gar als Gratis-Babysitter fungieren.

„Und ich bin auch nicht Mutter Teresa“, stellt sie klar. Ausser einem Paar Schlittschuhe im vergangenen Winter habe sie dem Mädchen auch keine grossen Geschenke gemacht. Mit Aalias Mutter verbindet sie mittlerweile ebenso eine innige Freundschaft. Sie möchte aus Personenschutzgründen heute nicht am Gespräch teilnehmen, erklärte im Vorfeld aber, dass Mia Tack für sie und ihre beiden Kinder heute zur Familie gehöre.

**„Ich mische mich nicht in die Erziehung ein, und ich bin auch kein Gratis-Babysitter.“**

Gab es nie Probleme? „Doch, doch. Ich musste meinen Platz in dem Konstrukt auch finden“, gesteht die Patin mit einem Schmunzeln. „Vor allem Aalias Bruder zeigte sich anfangs etwas eifersüchtig, dass seine Schwester eine so tolle Patin hat – heute hat er eine lässige, eigene Patin, da ist Eifersucht kein Thema mehr.“

Schwierigen Fragen weicht Mia Tack nicht aus. Darum hat sie mit Aalia auch darüber gesprochen, dass sie sich einen anderen Lebensstil leisten könne als ihre Mutter – dass deshalb aber keine der beiden weniger Wert sei.

Im August läuft die Patenschaft nach drei Jahren aus. „Sicher ist jetzt schon: Sehen werden wir uns weiterhin, vermutlich aber seltener“, sagt die Patin. Ob sie ein neues Patenkind annehmen wird, weiss Mia Tack noch nicht. „Ich schaue mal, was sich ergibt“, sagt sie gelassen. Mit dem Entscheid lässt sie sich Zeit – viel lieber geht sie heute Nachmittag mit Aalia schwimmen.